

## Die Kulturwoche in Neuenegg hat Tradition

Franz Schweizer

Die Idee einer Kulturwoche in Neuenegg entstand vor zehn Jahren bei den Vorarbeiten für die Einweihung der Bibliothek im Schul- und Kirchenzentrum. Man wollte von den üblichen Festen etwas wegkommen und völlig neue Wege gehen. Darum haben die beiden Lehrer Peter Kühni und Franz Schweizer und die damalige Leiterin der Bibliothek, Eva Michel, die Kulturwoche aus der Taufe gehoben.

Die erste Kulturwoche im Mai 1986 stand ganz im Zeichen des Buches. Die vielen Veranstaltungen in der geräumigen und schönen Bibliothek und in der Aula des Schul- und Kirchenzentrums brachten jedem etwas: da gab es ein offenes Singen mit dem Kirchenchor Sensetal, ein Filmfestival für gross und klein, ein Spielnachmittag für alle Schüler, Kasperltheater mit Ruth Güdel, Autorenlesungen von Hans Beyeler und Frederica de Cesco, einen Liederabend mit dem Berner Troubadour Fritz Widmer. Ein Buchbesprechungsabend stand unter dem Motto: Ein Lesezirkel – was ist das? Am letzten Abend der Kulturwoche vermochte die Aula die vielen Besucher, die zum Spaghetti-Essen erschienen waren, kaum mehr zu fassen. Die Woche war ein grosser Erfolg.

### Der endgültige Durchbruch

Die Hoffnung der Organisatoren der 1. Kulturwoche, dass die Neuenegger Bibliothek weiterhin ein Begegnungsort der Bevölkerung bleiben wird, ging spätestens mit der 2. Kulturwoche im Mai 1988 in Erfüllung. Die bereits vor zwei Jahren Verantwortlichen leisteten wiederum ganze Arbeit. Um das bewährte Spaghetti-Essen und das gut besuchte Wiener Kaffee der Lehrerschaft reihten sich diverse Veranstaltungen. Wir erinnern uns gerne an die Jazz-Matinee mit der «Dixie Combo», an den Clown Pello mit seiner Maskenschau, an den Vortrag des bekannten Bruno Stanek zum damalig aktuellen Thema: «SDI – Sicherheit aus dem All» und an die heute bekannte Gruppe «Tschou zäme» mit ihren Liedern. Die Kirche Neuenegg wurde für das «Ensemble Concertino» zum geeigneten Konzertraum; der Organist Philippe Laubscher, die Flötistin Heidi Indermühle und der Geiger Alexandru Gavrilovici weihten die renovierte Orgel ein.

Der grosse Erfolg verhalf der Kulturwoche nun zum endgültigen Durchbruch. Niemand störte sich mehr an ihrem Namen – für Neuenegger darf der Name Kultur kein exotischer Begriff mehr sein. In regelmässigen Abständen von zwei Jahren reihten sich die weiteren Kulturwochen aneinander. Die Kommission für Erwachsenenbildung, Kultur und Freizeit, die Bibliothekskommission mit dem Bibliotheksteam und die Schulen der Gemeinde Neuenegg übernahmen mit ihren Budgets für Kulturelles

die Trägerschaft. Für die Koordination und Programmierung waren Eva Michel, Irène Roulier und Franz Schweizer verantwortlich.

### Von Chaschperli bis Rock

Viel Freude macht es, an die Höhepunkte der letzten drei Kulturwochen 1990, 1992 und 1994 zu denken, die wegen des Herbstschulbeginns im November stattfanden. Die Lesungen mit Erika Pedretti, Henrik Rhy, Hans Rudolf Hubler, Eva Michel, René Zwicky und Sergius Golowin erinnerten an die Idee der ersten Kulturwoche und füllten die Bibliothek an den Abenden und an den Seniorennachmittagen. Mit Discos und Rockkonzerten lockte man er-

folgreich die Jugend in die Aula. Auch an die Schüler wurde weiterhin gedacht mit Kasperltheater, Märlistunde, Zauberei mit Bagattello. Zu einem rasanten Wochenstart für Schüler verhalfen die Gruppe «Flügzüg» und das Jugendstück «Pa Dö Döö» vom Jungen Theater Aargau. Die Jazz-Fans wurden mit den New Harlem Ramblers und der Longstreet Jazzband verwöhnt, dazu mundeten die Pesto-Spaghetti der Lehrerschaft doppelt. Klassische Konzerte mit dem Kammerorchester Brixia aus Prag, dem

*Ein Publikumserfolg war das Duo Fischbach mit der Aufführung von «Fischbachs Hochzeit». (Foto: C. Känzig)*



Orchestre de chambre romand de Berne und der Schubertiade von Hanspeter Brand, Bariton, und Hansjürg Kuhn, am Klavier, vorgetragen, gehörten zu fixen Programmpunkten der Kulturwoche. Mit den drei Bach-Kantaten des Kirchenchors Sensetal überschritt die Kulturwoche erstmals die Grenze der Gemeinde Neueneegg. Der Chorgesang gelangte in den Kirchen Ferenbalm und Laupen zu erfolgreichen Aufführungen. Die Landesgrenze überschritt der deutsche Kabarettist und Liedermacher Martin Herrmann mit seinen witzig bis bitterbösen Satire-Songs, als er an unserer Kulturwoche mit grossem Erfolg auftrat. Zu neuen Dimensionen führte der riesige Zuschaueraufmarsch beim erfolgreichsten Anlass in der zehnjährigen Geschichte der Kulturwoche. Die Aula platzte bei der Aufführung von «Fischbachs Hochzeit», mit dem in unserer Region bestens bekannten Duo Fischbach, fast aus allen Nähten. An einer Karibik-Night mit «einheimischer» Steelbandmusik heizten nicht nur die farbigen Cocktails die Stimmung an. Bilder von Denise Vanazzi, Kinderbuchillustrationen von Werner Maurer, Marionetten von Iris Keller, Schmuck von Urs Schmid und Barbara Schmid sowie Bilder und Zeichnungen von

**20.15 Uhr** Konzert in der Aula SKZ  
**KIRCHENCHOR SENSOTAL**  
**BLÄSERQUINTETT ARCANA**  
 Es gelangen geistliche und weltliche Werke - von Heinrich Schütz bis zu den Beatles - zur Aufführung.

WIENERKAFFEE OFFEN

Montag, den 14. November 1994

**09.15 Uhr** **F/ü/gz/ü/g**  
 Eine rasanter Wochenstart für alle Schüler der 1.-7. Klasse!

**17.00 Uhr** Bilderbüechli für di Chline i dr Bibliothek

WIENERKAFFEE OFFEN



**20.15 Uhr** Lesung in der Bibliothek  
**Sergius Golowin**

WIENERKAFFEE OFFEN

*Mit der Auswahl der Veranstaltungen spricht die Kulturwoche 1994 ein breites Publikum an.*



*Witzig bis bitterböses ist Martin Herrmanns Kabarett, sein «Fingerpicking» ein Genuss. (Foto: P. Gmür)*

Werner Vogel schmückten unsere Bibliothek über die Kulturwoche hinaus.

Mittlerweile ist die Kulturwoche aus dem kulturellen Angebot der Region wohl nicht mehr wegzudenken. Hinter den Kulissen wird darum bereits am Programm für die sechste Auflage vom November 1996 gearbeitet.